



1



2



3

Der SalzAlpenSteig verbindet drei der schönsten Seen Mitteleuropas

- 1 Start in Prien am Chiemsee
- 2 Zwischenetappe Königssee Berchtesgaden
- 3 Ziel ist Obertraun am Hallstätter See (hinten in der Bucht)

Dem »Weißen Gold« auf der Spur

18 Etappen durch geschichtsträchtige Regionen: der **SalzAlpenSteig** führt vom Chiemsee zum Königssee bei Berchtesgaden bis zum Hallstätter See im Salzkammergut. Ulrich Pramann (Text und Fotos) erzählt, was ihn unterwegs begeistert hat

DIE LETZTEN SCHRITTE, hinauf zum Salzberg. Oben warten der historische Berggasthof Rudolfsturm aus dem 13. Jahrhundert, das älteste Salzbergwerk der Welt und schließlich der »Skywalk«, also die spektakuläre Aussichtsplattform Welterbeblick, Baujahr 2013. Da unten im Schatten das pittoreske Hallstatt, das wie ein Schwalbennest zwischen Fels und See klebt. Ringsum präsentiert sich in der Abendsonne eine prächtige Bergwelt. Krippenstein (2105 m), Zwölferkogel, Hirlatzwand. Was für ein Panorama. Was für eine finale Belohnung, bei diesem Abstecher nach der letzten Etappe des SalzAlpenSteigs, der in Obertraun endet. Eigentlich hätte es ja ab Bad Goisern entlang der alten Soleleitung aus dem Jahr 1595 gehen sollen. Aber letztes Frühjahr rutschte ein Teil vom Steilhang ab. Die historische Route ist für Wanderer seither gesperrt, bis auf Weiteres. Jetzt also führt der Weg am sonnigen Ostufer des Hallstätter Sees entlang, bis zum Bahnhof Hallstatt. Meist war ich in den letzten Tagen ziemlich allein unterwegs – auf der Spuren vergangener Zeiten.

Hier die Gegenwart in geballter Form. Kurze Überfahrt nach Hallstatt. Schon auf der Fähre dominieren Touristen aus Fernost. Und dann erst im Dorf. Sie bestimmen das Bild und betrachten Hallstatt als eine Art Freilichtmuseum: so malerisch und vor allem so fotogen. Dieses Postkartendorf zählen Chinesen zu den zehn schönsten Orten der Welt.

ZURÜCK IN DIE NATUR. Mit der Standseilbahn wären es nur ein paar Minuten hinauf zum Salzberg, zum Skywalk und den »Salzwelten«, in denen die 7000 Jahre Salzgewinnung dieser Region eindrucksvoll inszeniert werden. Unsereins entscheidet sich, na klar, für die Tippel-Variante da hoch, auch wenn das anstrengend wird. Knapp 500 Höhenmeter müssen erst mal genommen sein. Aber mit jedem Schritt wird das wuselige Hallstatt kleiner, die prachtvoll Naturkulisse größer. Stahlblau der See, seidig die Luft und ringsum Berge, die behüten. Balsam für die Seele. Während der Stunde Aufstieg zum Salzberg bleibt reichlich Muße, die letzten Tage auf dem SalzAlpenSteig Revue passieren zu lassen. Was bleibt? Was



Stempelstation
An jeder der 18 Etappen des SalzAlpenSteigs gibt es Stempelstellen. Mit 10 oder 18 Stempeln winken kleine Geschenke.

Der Start auf dem SalzAlpenSteig



Ferienflair am Chiemsee

Der Einstieg in Prien am Chiemsee ist leicht. Die 1. Etappe führt am See entlang, durch Moorlandschaften und Wälder.



Museum Salz & Moor

In der ehemaligen Solepumpstation Klaushäusl bei Grassau wird Technik von vor 200 Jahren fassbar.



Ist mir aufgefallen? Was fällt mir jetzt sofort ein? Ja, die »Kernweiber«, die Jahrhunderte lang (bis 1890) eben diesen Weg bewältigen mussten, täglich viermal, um den dürftigen Salinenlohn aufzubessern. Ihre Kraxen waren schwer beladen mit Kern – faustgroßen Brocken Steinsalz aus dem Hallstätter Salzberg.

Ja, und auch die Salzhacker und Pfannhauser, Stoßer, Püttenrüster und Pfeiselknechte – solche Berufe lassen erahnen, das Salzgewinnung Knochenarbeit war, Maloche. Unterwegs kann man alte Zeiten, wenn man will, anschaulich nacherleben – in Museen wie »Salz & Moor« (in Grassau) oder der Alten Saline in Bad Reichenhall, im Salzbergwerk Berchtesgaden oder in den »Salzwelten« in Hallein. Und vor allem auch hier in Hallstatt. Da unten meißelten sie täglich ein paar Zentimeter Salz aus dem Berg. Und heute? Mit moderner Technik wird von der »Salinen Austria AG« jährlich 1,1 Millionen Tonnen Salz gefördert.

AUF DEN SPUREN DES »WEISSEN GOLDES«. Wer will, kann sich unterwegs auf dem SalzAlpenSteig, inmitten der reizvollen alpinen Kulisse, also auch auf ein elementares Thema der Kulturgeschichte einlassen. Es wird klar, warum Salz, dieser Alltagsartikel, den wir heute wie selbstverständlich für ein paar läppische Cent im Supermarkt kaufen können, Jahrhundert lang hoch im Kurs stand und als »weißes Gold« gehandelt wurde. Denn die Etappen des SalzAlpenSteigs verbinden Schauplätze, die bei der Salzgewinnung eine besondere Rolle gespielt haben – und heute auch noch.



Grandiose Landschaften, historische Schauplätze

Unterwegs auf den Etappen des SalzAlpenSteigs bieten sich immer wieder herrliche Aussichten (wie bei Gmerk) und Einblicke in vergangenes Handwerk. Am Königssee (linkes Foto) treffen Wanderer auf Tagestouristen.



Reichtum durch Salz

Peter Bolzleitner-Reber leitet im Salzbergwerk Berchtesgaden den Fachbereich Tourismus. Jährlich kommen 400000 Besucher, jeder Zweite ist aus dem Ausland. Wie bedeutsam die Salzgewinnung einst für Berchtesgaden und Reichenhall war, erklärt er so: »Wir waren das Dubai des Mittelalters.« Salz sorgte vor 200 Jahren im Königshaus der Wittelsbacher für fast die Hälfte der Steuereinnahmen.

»Auf Gold kann man verzichten, nicht aber auf Salz«, urteilte schon 1500 Jahren der römische Gelehrte und Staatsmann Cassiodor. Wir wissen, dass Salz für unseren Körper ein lebenswichtiger Mineralstoff ist. Wir wissen auch, dass Salz das Salz in der Suppe ist, es macht Fades schmackhafter. Vor ein paar tausend Jahren waren die Menschen deshalb auch schon scharf auf Salz.

Was aber noch viel bedeutsamer ist und was den weißen Rohstoff früher so besonders wertvoll machte: seine Eigenschaft zu konservieren. Durch Pökeln und Einsalzen konnten Lebensmittel haltbar gemacht werden, was ein Quantensprung in der Geschichte der Zivilisation war. Durch Vorratshaltung wurden unsere Vorfahren unabhängig von Jagdglück und Jahreszeiten.

SALZ WURDE SO WICHTIG UND WERTVOLL wie es heute Erdöl ist. Wo Salzfundamente waren, wurde gesiedelt, Handel begann, es gab Wertschöpfung. Die Gewinne, auch aus Zöllen verhalfen Fürstentümern und der Kirche, den Habsburgern und Kaisern zu enormem Reichtum.

Die immense Bedeutung, die das Salz mit sich brachte, hat diese Region zwischen Rosenheim und

dem Salzkammergut nachhaltig geprägt. Schmucke Städte wie Salzburg und Salzbach, Hallein, Bad Reichenhall und Hallstatt konnten sich entwickeln. Hall – übrigens: diese Silbe geht auf das keltische Wort hall für Salz zurück. Der lukrative Salzabbau weckte Erfindergeist und Ingenieurkunst. Meisterhafte Tüftler entwickelten Techniken, um das Salz aus der Tiefe der Berge zu holen und die Sole, also das mit Wasser gesättigte Salz, zu den Salinen und Sudpfannen zu transportieren. Die ältesten Pipelines der Welt, Kilometer lange Soleleitungswege, sind heute Teil des SalzAlpenSteigs.

ZWEI LÄNDER, SECHS PARTNERREGIONEN, 18 Etappen, mal angenehm leicht, mal aber auch ganz schön anspruchsvoll, insgesamt 230 Kilometer. Dazu ein Netz aus 25 Rundtouren, den SalzAlpen-Touren – dies sind nüchterne Zahlen zum SalzAlpenSteig, der vor vier Jahren auf den Weg gebracht wurde. Es ist vor allem diese Vielfalt der Landschaften, die diesen Weitwanderweg so reizvoll macht. Start ist am Chiemsee. Zunächst geht es durchs Chiemsee-Alpenland, in den lieblichen Chiemgau über Bad Reichenhall, hinein ins Berchtesgadener Land und zum Königssee. Bei Gmerk ein Schlag-

baum, hier wird die Grenze überschritten. Rund ein Drittel des Wegs verläuft auf österreichischer Seite. Durch die »Genuss & Erlebnis Region« Tennengau und das Dachstein-Salzkammergut. Ziel ist der Hallstätter See.

Für ihren Wanderführer »SalzAlpenSteig« (Kompass Verlag) ist Geraldine Fella gewissenhaft alle Etappen abgelaufen. »Wege, allesamt bestens markiert« »märchenhafte Wälder«, »atemberaubende Ausblicke«, »Gratwanderungen, Gipfelstürme, tiefe Täler, Schluchten und Klammern« – so fasst sie »die Schönheit dieser Region« zusammen. Gerne möchte ich noch von ein paar Begegnungen in der Region erzählen, von Erfahrung unterwegs, die für Würze auf dem SalzAlpenSteig sorgten.

AUF DER 1. ETAPPE, kurz vor Grassau, gibt es das etwas unscheinbare Museum »Salz & Moor«. Die Tour hatte gut begonnen. Wer in Prien startet, kann vom Bahnhof bis zum See mit der Chiemsee-Dampfbahn (Baujahr 1887) fahren (bis Mitte September). Segelboote, Moorlandschaft, Berchtesgaden, Wald – angenehmes Einlaufen. Schade, wer am Museum »Salz & Moor« vorbeiläuft. Denn Dipl. Biologe Stefan Kattari, der als Gärtner einen



Experte für Geschichte(n)

Stefan Kattari aus Grassau in seinem Element. Interessierten Besuchern erklärt er im Museum Salz & Moor alles über die mühselige Salzgewinnung in früheren Zeiten.

Unterwegs auf dem SalzAlpenSteig: Vom Chiemgau ins Berchtesgadener Land



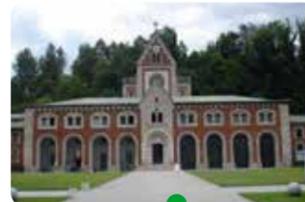
Hochgefühl auf dem Hochfölln

Die 3. Etappe führt bis auf 1674 m, zur Aussichtsterasse des Chiemgaus.



Taubensee

Idylle, kurz hinter Ruhpolding, dem Ausgangspunkt der 5. Etappe nach Inzell.



Alte Saline in Bad Reichenhall

Königlich: Ludwig I. von Bayern liess 1837 die imposante Anlage erbauen.



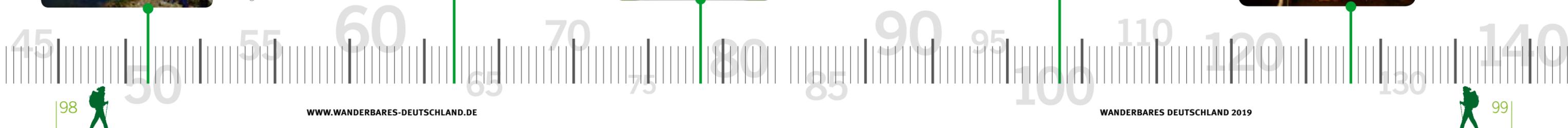
Salzbergwerk Berchtesgaden

Eine Erlebnistour durch das älteste Salzbergwerk Deutschlands lohnt.



Salzwelten

Auch in drei österreichischen Schaubergwerken sind Besucher willkommen, wie hier in Hallein/Bad Dürnborg. Weitere Salzwelten der Salinen Austria AG: in Hallstatt und Altaussee.



Tipps von Kennern: Was unterwegs auf dem SalzAlpenSteig außerdem lohnt

Beste Aussichten auf das Alpenvorland

»Phänomenale Blicke ins Inntal bieten sich unterwegs auf einer abwechslungsreichen 4-Tages-Tour am Samerberg über den Heuberg und die Hochries bis nach Aschau«, schwärmen **Sarah Müllinger** und ihre Kollegin **Patrizia Scraglieri**. Beide sind bei Chiemsee-Alpenland Tourismus beschäftigt und, klar, sie kennen die Rundtour aus eigenem Erleben. Die



Etappe 2 ist etwas anspruchsvoller. Der Weg von Törwang hinauf zur Aussichtskapelle Obereck und zur Luitpoldeiche ist leicht und lohnt sich besonders zum Sonnenuntergang.

Landschaft und Leute erleben

»Unsere Landschaft ist eh a Wahnsinn« sagt **Franz Pölzleitner**, Geschäftsführer der Ferienregion Tennengau, weil hier die Kulisse des Dachstein in den Blick kommt. Stolz verweist aber auch auf Genüsse, die Gastronomie und regionale Produzenten bieten. Zum Beispiel die Bio-Hofkäserei Fürstenhof von Dipl. Käsesommelier Niki Rettenbacher und Ehefrau Maria (Foto) in Kuchl bei Hallein.



Abenteuer Klamm

»Zum Konzept des Salz-AlpenSteigs gehören ja auch 25 spannende Rundtouren«, erklärt **Franz Rasp**, Bürgermeister von Berchtesgaden, erfahrener Bergführer und Vorstand des SalzAlpenSteigs. Wildromantisch ist zum Beispiel die SalzAlpenTour durch die Almbachklamm bei Marktschellenberg: Erfrischend stürzt der Wildbach zu Tal, 29 Brücken und Stege, 420 Höhenmeter und schattiger – nach drei Stunden sind Wanderer zurück im Gasthof Kugelmühle.



Manhattan-Dimension

»Wer auf dem Hochfelln steht und auf den Chiemsee schaut, sieht in etwa die Dimensionen von Manhattan«, erklärt **Stephan Semmelmayr**, Geschäftsführer von Chiemgau Tourismus e.V. »Der New Yorker Stadtteil ist nur ein wenig größer, und der Central Park ist ebenfalls etwas größer als die Herreninsel. Aber trotzdem – wer hätte das gedacht, wenn er auf dem Hochfelln steht? Oder auf dem Empire State Building?«



Oase zum Durchatmen

»Bad Reichenhall hat eine lange Tradition als Kurort. Ich bin froh, dass wir uns auch als Gesundheitsort neu positionieren konnten«, sagt **Gabriella Squarra**, Geschäftsführerin, Bayerisches Staatsbad Bad Reichenhall Kur GmbH. Symbol für die Modernisierung ist die Rupertus-Therme, in die 60 Millionen Euro investiert wurden. Die Tradition lebt u. a. im Gradierhaus (Foto) mitten im Königlichen Kurgarten weiter. Seit 1910 können hier Gäste durchatmen – im wahrsten Sinne des Wortes.



Einzigartiges Hand.Werk.Haus

»Das Handwerk ist bei uns gelebte Tradition«, sagt Tourismuskundin **Pamela Binder** und empfiehlt einen Besuch im Hand.Werk.Haus in Bad Goisern. Hier präsentieren 30 Handwerksbetriebe – vom Lederhosenmacher, Drechsler, Goldschmied bis zum Maßschneider – stilvoll das kulturelle Erbe der Region. U. a. überrascht Tischler Johannes Stockinger mit einem massiven »Häusl«, äußerlich wie von früher, aber Schüssel & Co. sind moderner Hygiene angepasst.



Familienbetrieb für Saatgut führt, leitet auch dieses Museum. Mit Leidenschaft erklärt er dem Besucher das alte Solepumpwerk (»ein »technisches Wunderwerk«) und die Funktion der Hoch- und Niederreserve, die Arbeit der Holzknechte, die in Handarbeit 22 000 Fichtenstämme aushöhlten (»Deichseln«), ehe ab 1810 das Solewasser aus Berchtesgaden und Bad Reichenhall bis nach Rosenheim laufen konnte. Hier wird sie fassbar, die älteste Pipeline der Welt, geniale Ingenieurskunst. Stefan ist ein guter Erzähler, erschafft es, Interesse zu wecken und einen Bogen zu schlagen – Salz und Sole, Holz und Kohle, Grassauer Heimatgeschichte und mittelalterliche Geopolitik in große Zusammenhänge zu bringen.



Unterwegs in einer Seelenlandschaft (auf dem Weg nach Abtenau im Tennengau).

AUF DEM DACH DES CHIEMGAUS. Der Hochfelln (1674 m) ist ein besonders beliebter Ausflugsberg, sein Ruf ist kaum zu toppen: Die Aussichtsterrasse über den Chiemgau. Wunderbare 360-Grad-Rundumsicht, als gegen Mittag der Nebel aufreißt, sind fast 200 Gipfel der Zentralalpen zu erkennen, die liebliche Hügellandschaft des Chiemgaus, die im Westen vom Inn und fast bis nach Salzburg im Osten reicht. Und mittendrin in all der Herrlichkeit liegt der Chiemsee. Das Herz des Chiemgaus, das Bayerische Meer. Oh ja, hier stellen sich echte Hochgefühle ein. Auch bei den Bergwanderern, die mit klopfenden Herzen nach und nach das Gipfelkreuz erreichen, erst mal durchatmen und dann stolz ihr Tun reflektieren. Einer erzählt launig von seinen Plänen für morgen, er

will noch einen Gipfel ganz in der Nähe machen und zitiert gut hörbar eine dieser wunderbaren Bergweisheiten: »I gang so gern auf d’Kampenwand, wenn i mit meiner Wampn kannt.« Seine Begleiter lachen, klar. Da hat einer nämlich ganz schön kottiert – dieses echte Mannsbild, das kernige.

UNTERWEGS AUF DER 6. ETAPPE, es geht Richtung Bad Reichenhall. Sylvia Winter aus Inzell begleitet mich ein paar Kilometer. Sie arbeitet als Sport- und Gesundheitstrainerin, ihren Fokus beschreibt sie so: Frischluft-Fitness. Ihr Naturell: Erfrischend. Später wartet auf uns die imposante Weißbachschlucht mit den Wasserfällen. Zunächst besuchen wir die gepflegte Moaralm von Sandra und Peter Flatscher, die »Almglück ohne Strapazen« versprechen. Wir wandern auf dem Waldweg weiter, passieren eine schöne Wiese. Das Wildenmoos. Hier, sagt Sylvia so nebenbei, war die Wiege der Ruhpoldinger Biathlon-Erfolgsgeschichte. Und was für eine: Heute gilt Ruhpolding mit der modernen Chiemgau-Arena und seinem Publikum weltweit als Mekka des Biathlon.



Wanderführerin
Für Etappen auf dem SalzAlpenSteig bieten sich kompetente Wander-Begleiter an – wie etwa Sylvia Winter in Inzell.

Grenzenlos auf dem SalzAlpenSteig



Hallein im Tennengau
Blick vom Barmstein (851 m), einem Logen- und Energieplatz in den Berchtesgadener Alpen.



Salzachöfen
Die 80 Meter tiefe und 800 Meter lange Schlucht bei Golling ist ein Naturdenkmal.

Nicht vor 40 Jahren, sondern bis ins Jahr 696 reicht eine andere Erfolgsgeschichte zurück, die von Bad Reichenhall, denn solange wird hier nachweislich schon Salz produziert – die älteste Salinenstadt der Welt. Bis heute drehen sich die riesigen Wasserräder in der Alten Saline und fördern die wertvolle AlpenSole zutage. Sie wird direkt zum Resort RupertusTherme, zum Gradierhaus im königlichen Kurgarten, dem stilvollsten Alpen-Freiluft-Inhalatorium und den Kurbetrieben und Kliniken geleitet.

ALS LOGENPLATZ – so kann man das Tennengau tatsächlich sehen. Nach Norden, zur Mozartstadt Salzburg, sind es keine 40 Kilometer. Und im Süden scheint der Dachstein schon zum Greifen nah. Die Etappen 11 bis 15 führen abwechslungsreich durch eine liebevolle Landschaft, entlang der Salzach, durchs Naturschutzgebiet Tennengebirge bis ins Lammertal und schließlich hinauf zur Gablonzler Hütte (1550 m). Einer der Höhepunkte: Die wilden Salzachöfen bei Golling, eine 80 Meter tiefe Schlucht, durch die das Wasser tobt. Ein Naturschauspiel. Als Wanderer lässt sich die »Erlebnisschlucht Salzachöfen« einigermäßen gemütlich erkunden. Wer mehr Action will, kann per Flying Fox im rasanten Tiefflug durch die 800 Meter lange Klamm flitzen.

WIEDER SO EIN BRILLIANTER TAG. Hinter dem Vorderen Gosausee, ganz da oben zeigt sich der Dachstein-Gletscher. Der Wettermann von Servus-TV steht mit seinem Team in dieser Idylle und

schwärmt vor der Kamera von diesem »bezaubernden Platzl.« Nur hundert Schritte weiter die Seeklausalm von Vroni Egger. Schon seit 54 Jahren bietet die Vroni hier ihre Almjause an. »So lang i da bin«, sagt sie, »gibt's di Hütt'n noch. Aber was, wenn i nimmer da bin? Die Jungen mögn's ja net, das Wirtschaften hier.« Klingt wie ein trauriges Statement. Aber in ihrem Alter nimmt sie alles nicht mehr so ernst. Als ich sie fotografiere, sagt sie: »Ach, früher war i fesch, da ham mi die Gäste vui fotografiert. Aber heit...«, sie schaut auf die Kühe draußen, »heit, da fotografierns nur mehr die Viecherl.«



Heimatgefühl: Käser Nikl Rettenbacher mit neugeborenem Kalb.

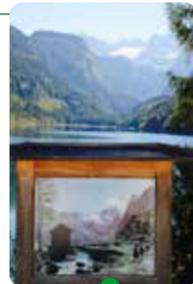
»ACH, UNSERE WIRTSCHAUSKULTUR«, lächelt Pamela Binder. Sie, die charmante Tourismusdirektorin der Ferienregion Dachstein-Salzkammergut, ist stolz auf viele zünftige Gasthäuser in der Region, mit Stammtisch, Schnapslerln und so und dass Einheimische den Gästen zugewandt sind, auch wenn sie Einheimische nicht immer gleich verstehen.

Mein letzter Abend in Bad Goisern, bevor es morgen nach Hallstatt weitergeht. Beim Moserwirt wird heute Hausmusi und Schnapslerl-Verkostung geboten. Es ist viel los, so platziert mich der Zufall am Tisch von Franz und Brigitte. Sympathische Leute aus der Gegend, eh kloar. Der Abend wird griabig (gemütlich). Die Rede kommt auch darauf, was ich so mache? Ah, so so, SalzAlpenSteig. »Hu, scheener Hatscher« (für Österreicher ein längerer, mühsamer Marsch). Oh ja, scheener Hatscher. Vor allem aber: schön.

Unterwegs auf dem SalzAlpenSteig: Vom Tennengau ins Salzkammergut



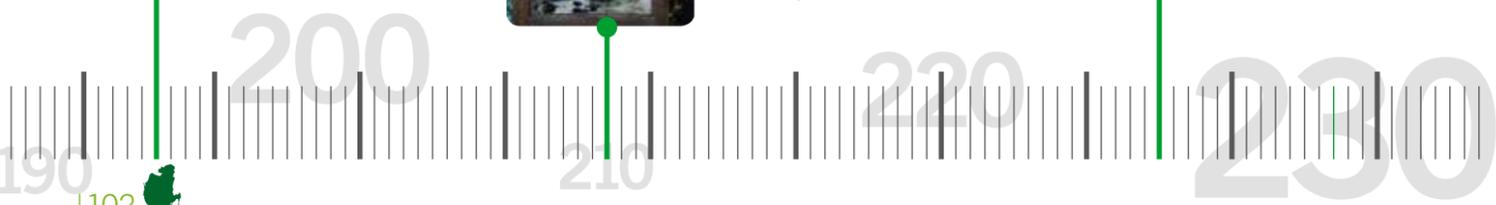
Dachsteinmassiv, Bischofsmützen
Tierisch schöner Blick der 14. Etappe von Abtenau nach Annaberg im Tennengau.



Vorderer Gosausee
Nach der kurzen 16. Etappe lohnt ein Trip zum Gosausee – mit Blick auf den Dachsteingletscher.



Das Ziel: Obertraun
Der Ferienort Obertraun liegt idyllisch am Ostufer des Hallstätter Sees.



INFO > SALZALPENSTEIG

WÄLDER, WASSER, SEEN & SALZGESCHICHTE: Der 2015 zertifizierte Weitwanderweg **SalzAlpenSteig** verläuft vom Voralpenraum bis in alpine Hochlagen, er verbindet drei der schönsten Seen Mitteleuropas – Chiemsee, Königssee und Hallstätter See – und auf 230 km frühe Stätten der Salzgewinnung miteinander. In 18 Tagesetappen (dazu gibt es 25 SalzAlpenSteig-Touren) können Wanderer natürlich auch die Vielfalt der Landschaften erleben: weite Almwiesen mit urigen Hütten und tiefe Schluchten, Wildbäche und Wasserfälle, schroffe Gipfel der nördlichen Ostalpen und idyllische Bergseen. Museen und Schaubergwerke an der Strecke geben wertvolle Inspiration rund um die spannende Kulturgeschichte des Salzes. Lohnend sind:

- **Museum Salz & Moor**
www.grassau.de/klaushaeusl
- **Alte Saline in Bad Reichenhall**
www.alte-saline.de
- **Salzbergwerk Berchtesgaden**
www.salzbergwerk.de
- **Keltenmuseum in Hallein**
www.keltenmuseum.at
- **HandWerkHaus in Bad Goisern**
www.handwerkhaus.at
- **Salzwelten in Hallstatt**
www.salzwelten.at
- **Höhlenmuseum in Obertraun**
www.ooemuseumsverbund.at

DIE ETAPPEN des SalzAlpenSteiges und die SalzAlpenTouren gehen von »leicht« bis »anspruchsvoll«. Gute Orientierung bietet der Kompass-Wanderführer »SalzAlpenSteig« und auch die Homepage www.salzalpensteig.com. Unterwegs finden Wanderer gute Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten.

MEHR INFOS *
SalzAlpenSteig-Team, Ludwig-Ganghofer-Str. 6, 86471 Berchtesgaden, Hotline +49/86 52/69 05 49; info@salzalpensteig.com; www.Salzalpensteig.com

SECHS GROSSE TOURISMUSREGIONEN und ihre Kommunen sind an der Betreuung der 18 SalzAlpenSteig-Etappen – und 25 Touren beteiligt. Auch hier gibt es Infos.

Chiemsee-Alpenland Tourismus
Felden 10, 83233 Bernau am Chiemsee, Tel. +49/80 51/96 55 50; info@chiemsee-alpenland.de; www.chiemsee-alpenland.de

SALZTRADITION
1 Museum Salz & Moor
2 Hallstätter See



Chiemgau Tourismus e.V.
Haslacher Str. 30, 83278 Traunstein, Tel. +49/8 61/90 95 90-0; urlaub@chiemsee-chiemgau.info; www.chiemsee-chiemgau.info

Bayerisches Staatsbad Bad Reichenhall, Kur-GmbH, Wittelsbacherstr. 15, 83435 Bad Reichenhall, Tel. +49/86 51/60 60; info@bad-reichenhall.de; www.bad-reichenhall.de; www.staatsbad-bad-reichenhall.de

Berchtesgadener Land Tourismus GmbH
Maximilianstr. 9, 83471 Berchtesgaden, Tel. +49/86 52/65 650-50; info@bgl.t.de; www.berchtesgadener-land.com

Gästeservice Tennengau
Mauttorpromenade 8, A-5400 Hallein, Tel. +43/62 45/7 00 50; info@tennengau.com; www.tennengau.com

Ferienregion Dachstein Salzkammergut, Kirchengasse 4, A-4822 Bad Goisern a. Hallstättersee Tel. +43/61 35/83 29; info@dachstein-salzkammergut.at; www.dachstein-salzkammergut.at

